

Wenn die Geschichte hier zu Ende wäre ...

Predigt zum Christkönigssonntag 2016

Da hängt einer. Völlig hilflos. Hände und Füße angenagelt. Zur Schau gestellt. Und verspottet. Zuerst von den Honoratioren: Andern hat er geholfen. Nun soll er sich selbst helfen.

Dann die Soldaten: Du willst König sein? Zeig's uns! Hilf dir selbst!

Zu guter Letzt der Schächer: Du – ein Messias? Dann beweis' es: Hilf dir und uns!

Eine grausame Szenerie. Einen Hilflosen zu veräppeln. Und noch grausamer: Hämisches Lachen darüber: Ein Leben lang war er für andere da – und jetzt hockt er da. Sich selbst kann er nicht helfen.

Du hast es gut gemeint – und Spott ist der Welten Lohn.

Wäre die Geschichte hier zu Ende, die Spötter hätten das letzte Wort.

Aber die Geschichte geht weiter. Gott sei Dank!

Der rechte Schächer gebietet dem Spötter Einhalt: Halt's Maul! Uns trifft's zu Recht. Aber der da hat nichts Unrechtes getan.

Sogar unter den Soldaten gibt es einen, der umdenkt. Aus Spott wird ein Glaubensbekenntnis: Wahrhaftig, dieser Mensch war ein Gerechter, sagt der Hauptmann.

Auch einer der führenden Männer schert aus. Der wie ein Hund verscharrt worden wäre, bekommt durch ihn ein ehrendes Begräbnis. Josef von Arimathäa heißt der Mann.

Und dann lässt sich sogar das gaffende Volk umstimmen. Es klopft sich an die Brust – und kapiert erst jetzt: Ein Großer hängt da am Kreuz.

Das ist eine Trostgeschichte für alle, die Ähnliches erfahren:

Ich hab's mit andern gut gemeint – und was hab' ich jetzt selbst davon?

Für meine Kinder bin ich alles getan – und jetzt bin ich nur noch eine Last.

Ein Leben lang meine Freizeit für den Verein geopfert. Und jetzt – nach 40 Jahren: Der Mohr hat seine Schuldigkeit getan. Der Mohr kann geh'n.

Verreckt gemacht für die Bud'n. Kenn' Dag krank gemacht, a wenn's oft gezwickt hat. Schö' blöd, sagt ihm ein Junger ins Gesicht – jetzt, wo er nix mehr kann.

Wären diese Lebensgeschichten hier zu Ende, wäre es trostlos. Dann würde es stimmen: Undank ist der Welten Lohn.

Aber vielleicht kommt der Tag, an dem es manchem Kind dämmert, was es an der Mutter gehabt hat.

Vielleicht kommt der Tag, an dem es den neuen Vereinsmecherern aufgeht: Jetzt fehlt er uns hinten und vorn.

Vielleicht kommt der Tag, an dem der junge Mann merkt: Sich nur zurücklehnen, macht das Leben auf Dauer öde. Ein Leben ohne Engagement ist nur ein halbes Leben.

Kein leichter Weg – aber der Königsweg: den andern zu Diensten sein, ohne zu fragen: Was bringt's?

Einleitung

Was, glauben Sie, stimmt: Undank ist der Welten Lohn – oder: Wenn durch ein Menschen ein wenig mehr Güte in der Welt war, hat sein Leben Sinn gehabt.

Was, glauben Sie, stimmt.

Fürbitten

Jesus am Kreuz – verspottet und doch in seiner wahren Größe erkannt. Ihn bitten wir:

Stärke sie!

- Wenn Menschen es gut meinen, es ihnen aber falsch ausgelegt wird ...
- Wenn Menschen für eine Sache viel Zeit und Kraft aufwenden, aber anscheinend doch nichts bewirken ...
- Wenn Menschen sich ganz ehrlich und ohne Verstellung geben, wie sie sind – und deswegen ausgelacht werden ...
- Wenn Menschen andern Gutes tun, und es wird ihnen als Berechnung und Schielen auf den eigenen Vorteil ausgelegt ...
- Wenn Menschen in unseren Gemeinden für ihren uneigennütigen Einsatz wenig Dank und Anerkennung erfahren ...